

Verhaftete Großkaufleute.**Kettenhandel mit Ausfuhrsgütern in Wien.**

Bedeutenden und die Interessen der Allgemeinheit schwer schädigenden Unzukömmlichkeiten im Verkehr mit Ausfuhrsgütern hat die Polizeidirektion in der jüngsten Zeit durch eine Reihe von Maßnahmen ein Ende zu machen gesucht. Schon seit längerer Zeit wurde die Aufmerksamkeit der Polizeidirektion bei den gelegentlichen Revisionen bei Speditoren auf die lange andauernden Einlagerungen von Exportgütern gelenkt. In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle handelte es sich um Waren, die besonderen Ausfuhrbewilligungen unterworfen sind. Daher lag der Verdacht nahe, daß diese Güter mit Umgehung der einschlägigen Verordnungen von Hand zu Hand im Inlande gewandert sind, ohne das Ausland zu erreichen. Mit immer zunehmender Preissteigerung belastet, harrten sie dann der Ausfuhr.

Die Polizeidirektion hat im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft und der Finanzbehörde umfassende Erhebungen eingeleitet und ermittelt, daß Waren, die im Inlande von einem Händler zum anderen gewandert, nach langer Zeit um ein vielfaches im Inlande verteuert, der Ausfuhr zugeführt worden sind. Daß durch Aufkäufe die Marktlage im Inland ungünstig beeinflusst wurde, ist erklärlich. Aber auch die Verteuerung der tatsächlich ins Ausland gehenden Waren übte im Inland eine preistreibende Wirkung auf den hiesigen Markt aus, da die inländischen Preise durch das Eingreifen der Kettenhändler den Exportpreisen folgen mußten.

Es wurde eine Reihe solcher Treibereien bloßgelegt. Besonders bemerkenswert sind die Wagenschaften, welche mit einer Post von sieben Waggons einer anderen Ware getrieben worden sind. Diese Ware war ausschließlich Durchfuhrgut. Zu diesem Zweck war die Ware mit Ausfuhr- und Durchfuhrbewilligung versehen. Infolge der Verkehrsschwierigkeiten stockte damals der Transport. Nun wurde die im Inland lagernde Ware Gegenstand eines maßlosen Kettenhandels. Entgegen der Durchfuhrbewilligung erwarben hiesige Händler das Eigentumsrecht an der Ware, sogar halb-waggonweise, und machten sie zu einem Handelsobjekt. Von Hand zu Hand gehend wurde die Ware immer teurer und der größte Teil dieser Durchfuhrware lagert noch immer in Wien.

Um die ganz außerordentlichen Preisspannungen zu charakterisieren, die zwischen den einzelnen Gliedern der Ketten bestehen, sei beispielsweise erwähnt, daß ein Waggon einer Ware beim Ueber-

gang von einem Exporteur zum nächsten im Inland während der Lagerung in Wien einen Nutzen von R. 61.000 abwarf, indem die Ware um R. 44.000 angeschafft und um R. 105.000 weiterveräußert wurde. Als Exportwaren, die auf diese Weise zu Objekten des Kettenhandels vorzüglich verwendet werden, kommen insbesondere Ammonialsoda, Nagnatron, Zigarettenpapier, Kerzen, Zucker und dergleichen in Betracht.

Im Zuge der von der Polizeidirektion eingeleiteten Aktion wurden mehr als zwanzig Personen in Untersuchung gezogen. Drei von ihnen wurden in Verwahrungshaft genommen. Es sind dies der Großkaufmann Kommerzialrat Bernhard Jonas, III., Reiznerstraße 17; der Mitinhaber der Firma Papazian u. Bohdalian Diezjan Papazian, III., Dapontegasse 11; der Mitinhaber der Firma Gebrüder Adutt, Leon Adutt, III., Löwen-gasse 45 wohnhaft und I., Predigergasse 1 etabliert. Ueber die drei Kaufleute wurde vom Landesgericht die ordentliche Untersuchungshaft verhängt. Die übrigen Beschuldigten blieben auf freiem Fuß.